

Immobilienmaklers

hineinzuwachsen, an den diejenigen unter Berlins DJs und Künstlern sich wandten, die über die Jahre zu Geld gekommen waren. Alec meinte, sich außerdem daran zu erinnern, dass Richard, nachdem er darüber selbst zu Geld gekommen war, die damals als

Musikfernsehmoderatorin noch landesweit bekannte Stefanie Schultheis nicht einfach nur umworben, sondern »gedated« hatte, obwohl dieser Amerikanismus damals im Deutschen noch kaum vorkam. Er erinnerte sich weiter, mit welcher Zielstrebigkeit diese Stefanie Schultheis damals den Plan

verfolgte, an einer der renommierten New Yorker Schauspielschulen Unterricht zu nehmen, als sie spürte, dass die Zeit des Musikfernsehruhms sich dem Ende zuneigte, für sie ganz persönlich, aber auch generell. Und das wiederum erinnerte Alec Kline am Ende auch daran, mit welcher Entschlossenheit er selbst wenig später von Vera »gedated« wurde — nicht nur, aber ausdrücklich auch weil er Amerikaner war und weil Vera aus der Enge ihrer sächsischen Berge eine Sehnsucht nach Weite und Westen mitbrachte, die selbst ein Umzug nach Amerika, eine Mietwohnung in Brooklyn, eine

Klinikstelle in Manhattan und Abonnements sowohl der »New York Times« als auch des »New Yorker« noch nicht hatten stillen können.

Bumm-dammdadammm.

Saxofon.

Piano.

Bass.

Für einen Moment ging Alec Kline noch der Gedanke durch den Kopf, dass das alles etwas mit einem uralten teutonischen Hang zur Perfektion zu tun haben könnte, auch wenn der sich in Schichten aus Selbstironie, Persiflage und Theater hüllte. Aber dann ließ er diesen Gedanken wieder ziehen: Die Sonne war selbst für ihn einfach zu stark,

zu hell, zu warm. Alec staunte, wie sehr er das hier tatsächlich genoss: das Nichtstun und das Nichtdenken, ausgerechnet er, auf einem Liegestuhl an einem Pool auf Long Island, in einem Aquarell von einem Hochsommertag. Er hatte geglaubt, dass er es seiner Frau zuliebe auf sich nehmen müsste, hier draußen zu »sommern«, wie Richard das genannt hatte, und dabei herauszufinden, was die Jahre und die Einkommensunterschiede von ihrer früheren Freundschaft überhaupt übrig gelassen hatten, und nun ließ schon diese erste Morgensonne seine Vorbehalte tauen.

Alec versuchte, sich von ihr noch einmal abstrakte Gemälde auf die Rückseite seiner Augendeckel malen zu lassen. Aber ein Insekt, das vor seinem Gesicht umherflog, riss ihm schließlich doch die Lider auseinander.

Im ersten Moment klebte ihm noch der Leim der Trägheit in den Wimpern und sorgte dafür, dass das Bild aussah wie unscharf aufgenommen: zwei Frauen auf Luftmatratzen, bäuchlings und die Hände im quecksilbrigen Wasser des Pools.

»Ausgeschlafen?«, frage Vera.

Es klang zärtlich, aber der kleine Vorwurf, der darin lag, ließ sich für